



A b e n d =

Z e i t u n g.

62.

D i e n s t a g , a m 14. M ä r z 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.  
Verantw. Redacteur: E. G. F. Winkler (F. H. S.).

### Pontius Pilatus in Wienne.

(Beschluß.)

Nach manchem vergeblichen Versuche, den Nazarener der Gewalt des übermächtigen Pöbels zu entziehen, war ich so schwach, einen Entschluß zu fassen, der mir im damaligen Augenblicke als der einzige erschien, der wenigstens sein Leben zu retten vermochte. Ich ließ ihn mit Ruthen streichen, forderte ein Becken und wusch mir die Hände vor den Augen der Menge, die zwar meine Stimme nicht vernahm, aber doch den allegorischen Sinn dieser Handlung deuten konnte.

Diese Strafe befriedigte die Glenden nicht. Sein Leben war es, nach dem sie trachteten. Ich hatte doch öfter in unsern bürgerlichen Unruhen gesehen, wie weit die Verblendung des Volks zu gehen vermag, aber alle diese Erinnerungen verloschen vor dem Bilde der Gegenwart. Höllische Gewalten schienen Jerusalem mit den Gespenstern des Tartarus bevölkert zu haben; ihre Blicke lechzten nach Blut, ihre Lippen öffneten sich nur zu Gebrüll und Verwünschungen; die tobende Menge rollte gleich lebendigen Wogen von der Schwelle des Pratoriums bis nach dem Berge Zion mit einem Scheul, wie es nimmer bei den Aufständen in Pannonien, noch bei den Stürmen im Forum gehört worden ist.

Der Tag hatte sich nach und nach verfinstert, wie eine Dämmerung im Winter. So geschah es auch bei dem Tode des großen Julius, und wir standen ebenfalls nahe am Idus des Märzmonds. Ich, der erniedrigte Statthal-

ter einer straflos empörten Provinz, lehnte jetzt schweigend an einer Säule meiner Basilika und folgte in der matten Helle mit den Blicken jener höllischen Brut, welche den Unschuldigen nach der Richtstätte schleppte. Die Stadt war öde, ganz Jerusalem strömte zu dem Thore hinaus, das gen Golgatha führte. Um mich her athmete alles Verlassenheit und Trauer. Meine Wachen hatten sich unter das Volk gemischt und der Centurio regelte, um wenigstens einen Schatten von Gewalt zu behaupten, die Unordnung. Ich war allein zurück geblieben und empfand tief in meinem zerrissenen Herzen, daß das, was sich jetzt zutrug, mehr dem Gebiete des Göttlichen als des Menschlichen angehörte. Ein Brausen drang zu mir herüber von Golgatha, die Lüfte schienen mir die Ahnung eines Todeskampfes zuzutragen, wie ihn noch kein Sterblicher gekämpft hatte. Dunkles Gewölk hüllte die Finne des Tempels ein, senkte sich herab auf die Stadt und deckte sie mit einem schwarzen Schleier zu. Ueberall offenbarten sich so schreckbare Zeichen am Himmel und auf Erden, daß — wie die Sage ging — auch Dionysius der Areopagit ausgerufen hat: entweder leidet der Urheber der Natur, oder das ganze Triebwerk der Welt löst sich auf.

Zur ersten Stunde der Nacht stieg ich, in einen Mantel gehüllt, hinab in die Stadt und wendete mich nach dem Thore von Golgatha. Das Opfer war vollendet, die Haltung des Volkes nicht mehr dieselbe. Schweigend, finster und beschämt strömte die Menge nach Jerusalem zurück; was sie gesehen, hatte ihre Seelen mit